



Baden-Württemberg
STIPENDIUM

BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUM FÜR STUDIERENDE

ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte stellen Sie Ihren Bericht spätestens 4 Wochen nach Ende Ihres Stipendienaufenthalts im Onlineportal des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* BWS-World ein. Bitte nutzen Sie dafür das Feld Erfahrungsbericht im Bereich Dokumente / Unterlagen in Ihrem persönlichen Profil. Sie können Dateien in den Formaten Word und PDF verwenden, die Dateigröße sollte nicht mehr als 4 MB betragen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Akademische Auslandsamt Ihrer Hochschule oder an studierende@bw-stipendium.de.

Name:	Yann Wienand
E-Mail-Adresse:	yannw12@gmail.com
Heimathochschule:	Hochschule für Musik Trossingen
Gasthochschule:	CSU Monterey Bay
Austauschzeitraum von - bis:	08.2022 12.2022
Erstellungsdatum:	02.02.2023

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Bericht auf den Websites des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* (www.bw-stipendium.de) und der Baden-Württemberg Stiftung (www.bwstiftung.de) veröffentlicht werden darf.

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Ich habe von der Kalifornien – Baden-Württemberg Kooperation durch das International Office der Hochschule für Musik Trossingen und einem Mitstudierenden erfahren. Mir war sofort klar, dass dies eine einmalige Chance für mich und meine akademische Entwicklung ist. Der Bewerbungsprozess an meiner Hochschule lief ohne Probleme, denn meine Nominierung wurde freundlich bewilligt und die Koordinatoren aus Tübingen waren sehr zuvorkommend. Das International Office war zu jeder Zeit ansprechbar und hat mich mit Finanzierungshinweisen und regelmäßigen Benachrichtigungen über Deadlines hervorragend vorbereitet.

Der Erwerb eines vollständig unterschriebenen, analogen Studienbuchs erwies sich vor allem nach Corona schwerer als gedacht. Die Erstellung eines deutschen Transkripts ließ sich an meiner Hochschule gegen Geld ausstellen. Für die Übersetzung des Transkripts wurde uns netterweise von unserem International Office geholfen. Der Upload auf BWS-World war einfach und die neue Version der Webseite ist sehr übersichtlich.

Im Bewerbungsprozess hilft es sehr, von Anfang an die umfangreichen Info-Slides, Bewerbungsunterlagen, Visumdokumente etc. gut zu strukturieren. So lernt man mit der Zeit die Infrastruktur eines solchen Vorhabens kennen. Zuletzt zählte ich über 150 Dokumente. Rückblickend fühlt sich die Arbeit sehr befriedigend an.

Die Auswahl und das Hin- und Herspringen zwischen den Modulhandbüchern und Kursinformationen der einzelnen California State Universitäten ist sehr zeitintensiv. Die Entscheidung, meine Wunschuniversitäten in der „richtigen“ Reihenfolge zu wählen viel mir schwer.

Da ich etwas spät dran war, habe ich meine Weihnachtsferien damit verbracht für den TOEFL Test zu büffeln. Auf Empfehlung meines International Office' habe ich mich in meinen Frühlings-Semesterferien auf das BW-Stipendium beworben und bin sehr glücklich darüber, dass die BW-Stiftung mir meinen Aufenthalt möglich gemacht hat. In einem Bewerbungsschreiben darzulegen, was ich bisher im Studium erreicht habe und die Frage zu beantworten, wieso ich mein Auslandssemester in den USA absolvieren möchte war sehr erfüllend.

Was die Wohnungssuche angeht, habe ich mich zunächst auf Facebook und Craigslist umgesehen. Da ich nicht vor Ort war, fiel mir die WG-Suche schwer und ich habe mich auf die Wohnheime beworben. Nachdem ich so lange nach Wohnheimalternativen geschaut habe und nicht bei einer Gastfamilie wohnen wollte, habe ich letztendlich meine fünfte Wohnheimszimmerwahl bekommen: ein Doppelzimmer im Freshman-Wohnheim. Ich war zunächst etwas enttäuscht, weil ich nicht davon ausgegangen bin mit einem Deutschen zusammenzuleben. Die Wohnatmosphäre hat sich aber als angenehm herausgestellt. Zwei Betten, die sich im Zimmer gegenüber stehen, hatten einen ulkigen College-Film-Charakter. Die fehlende Privatsphäre habe ich mit Naturaufenthalten, Sport und Musik ausgleichen können.

Für meine private Vorbereitung habe ich wieder angefangen englische Bücher zu lesen. Außerdem habe ich ein LinkedIn-Profil mit Video-Snippets von meiner musikalischen Arbeit erstellt.

STUDIUM IM GASTLAND

Die California State University Monterey Bay liegt ungefähr zwei Stunden südlich von San Francisco entfernt. Ich habe mich für meine Gasthochschule entschieden, weil die Auswahl an Musikmodulen dort sehr breitgefächert ist. Unter anderem gibt es dort die Fächer Museumsinstallation, Songwriting, Harmonielehre, Musikproduktion, Kunstmanagement und Business Ethik. Auf dem Campus gibt es einen „Cinematic Arts“ Studiengang, der sich für potenzielle Kollaborationen anbietet.

Die Kurswahl verlief sehr strukturiert und digital: man hat zwei Wochen Zeit Module über ein Internetportal an- und abzumelden. Das Studiensystem kam mir aus deutscher Sicht mit wöchentlichen Hausaufgaben sehr verschult vor. Erfrischend war, dass meine Professoren selbst in eher trockenen Fächern viel über ihre Praxiserfahrung in jenen Themenfeldern sprachen.

Vom International Office der Gastuniversität wurden wenig bis keine organisierten Freizeitaktivitäten organisiert. Ein großer Unterschied im Vergleich zu meiner Heimuniversität ist, dass der Zusammenhalt und das Communitybuilding des Musikstudiengangs nicht vorhanden ist. Nach dem Unterricht rannte jeder aus dem Saal, statt sich mit Mitstudierenden zu unterhalten und es war anfangs eher schwer Kontakte aufzubauen. Es war ebenfalls schwer, Professoren außerhalb meiner Fächer kennenzulernen, weil es keine übergreifenden Events des Musikstudiengangs gab.

Das Career-Center der CSU Monterey Bay war ein Segen, denn ich habe mit einem Dozenten aus dem Multimediabereich über meine Zukunft reden können und mein Resumé auf den Kreativbereich angepasst. Hier noch ein paar Vor- und Nachteile:

Vorteile:

- Nicht großstädtisch überladen und mit dem Auto nah an San Jose (~1,20h), San Francisco (~2h), Santa Cruz (40 min), Car-sharing-Möglichkeiten am Campus
- Kleine Klassen: das heißt mehr Zeit und ein persönliches Verhältnis zu Dozenten
- Die Natur um die Universität herum und die Strand-Nähe ist gigantisch
- Kurse außerhalb des Studiengangs: Der Monterey Bay Abenteuerkurs bietet wöchentlich eine neue Exkursion zum Wandern, Mountainbiken, Kajak fahren, um die Umgebung besser kennenzulernen
- Ich hätte fast Filmmusik für Cinematic Arts Studierende machen können, es hat sich aber mit meinem Zeitplan überschritten.
- Big Sur Nationalpark mit atemberaubender Natur, Tieren und Stränden

Nachteile:

- Die Universität liegt nicht in Monterey sondern in Seaside, was den Campus sehr abschottet: mit dem Fahrrad ist das Industrie-/Einkaufszentrum von Seaside in 15 Minuten zu erreichen, Monterey ist etwas weiter weg
- Eher weniger Partys und Events
- Campus Polizei mit zwei duzend Fahrzeugen und ständiger Präsenz ist sehr befremdlich
- Der Musikstudiengang ist sehr klein

AUFENTHALT IM GASTLAND

Während der Erstiwoche entstand ein großer Zusammenhalt zwischen den Internationalen. Mit einem bunten Haufen von Italienern, Norwegern, Holländern, Japanern, Kolumbianern und Deutschen haben wir mehrere Wanderungen und Stadtbesichtigungen gemacht. Highlight des Semesters war ein 3000 km Roadtrip in den Thanksgiving-Ferien in einem 7-Personen Camper über Los Angeles, San Diego und dem Grand Canyon. Überraschend waren Situationen, in denen ich mich als Verbraucher nicht ernst genommen gefühlt habe. Dazu gehörte zum Beispiel die fehlenden Bruttoangaben in Restaurants und Einkaufsläden, und nicht genormte Nährwerttabellen. Des Weiteren war ich positiv überrascht, dass Zigaretten und Vapes nicht in normalen Einkaufsläden zu kaufen sind. Ein Rauch- und Alkoholverbot auf dem Campus widerspricht etwas der europäischen Universitätskultur, was aber leider auch zu mehr Exzessen bei jungen Studierenden geführt hat. Ein mexikanischer Freund aus der Uni hat mir seine Kultur nähergebracht, die in Kalifornien stark vertreten ist. Durch meinen Autounfall, den ich Anfang Oktober hatte, habe ich das deutsche Gesundheitssystem sehr zu schätzen gelernt. Mit meinen amerikanischen Freunden habe ich während des Semesters die klassische und elektronische Musikszene von Monterey und San Francisco kennengelernt.

NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMS

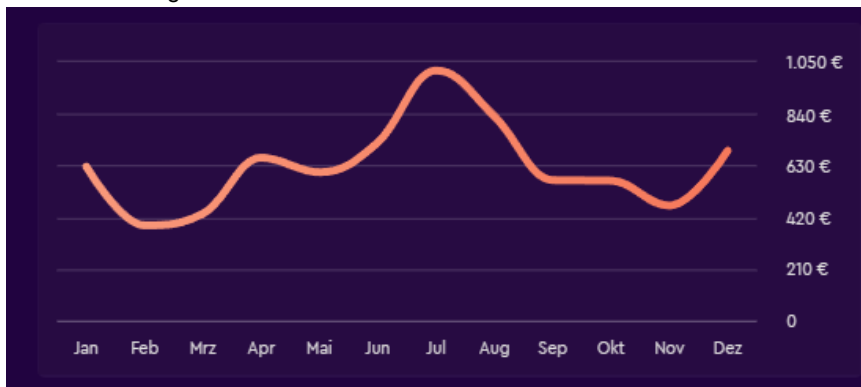
Das Informationsangebot und die Broschüre des Baden-Württemberg-Stipendiums war sehr hilfreich, um mich auf meinen Auslandsaufenthalt vorzubereiten. In meinem Universitätsumfeld in Deutschland habe ich Freunde auf die Vorteile eines Baden-Württemberg-Stipendiums und dieses einmalige Erlebnis aufmerksam gemacht. Erfreulicherweise gab es viele BWS-Stipendiaten an meiner Gastuniversität, mit denen ich weiterhin Kontakt halte.

Durch mein kommendes Praktikum in Stuttgart freue mich besonders Alumni zu sein und an Events vor Ort teilnehmen zu können. Online möchte ich an Events wie Zeit/Selbstmanagement und am französischen Tandem teilnehmen, da es nach meinem USA-Austausch wieder Zeit wird mein Französisch aufzufrischen.

PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Kalifornien hat nach Hawaii die höchsten Lebenshaltungskosten in den USA. Dessen sollte man sich bewusst sein und sich darauf einlassen können, keine günstigen Unterkünfte zu finden. Um einen Roadtrip zu machen, kann ich die Thanksgiving-Ferien empfehlen. Dabei sollte man sich folgende Orte nicht entgehen lassen: Big Sur State Park (Pfeiffer Beach), Yosemite National Park, Los Angeles, San Diego und am allerwichtigsten: Black Canyon, bzw. Grand Canyon. Ein solches Naturspektakel sieht man in Europa nicht. Das mexikanische Essen und die kalifornische Fusion-Küche kann ich nur empfehlen! Außerdem sollte man nicht in einen Unfall geraten.

Ich habe über den Google Flight Assistant mehrere Wochen lang Flüge beobachtet und bei Momondo eine Flugprognose herausgesucht. Wie sich später herausgestellt hat, habe ich den günstigsten Hin- und Rückflug meiner Mitstudierenden in den USA ergattern können. Für 60\$ kommt man mit dem Shuttle Bus zum Campus. Meinen Rückflug habe ich so geplant, dass ich noch vier Tage nach dem Semesterende in den USA übrig hatte. Wie sich herausgestellt hat, haben fünf weitere Internationals ähnlich gedacht und wir haben die letzten Tage in San Francisco gemeinsam verbracht. Es war ein toller Abschluss!



1 Preis Hin- & Rückflug Stuttgart - San Francisco, Quelle: Momondo.com

PERSÖNLICHES FAZIT

Die Prämisse meines Auslandssemesters war, meine drei Corona-Online-Semester etwas auszugleichen und das amerikanische Arbeitsethos kennenzulernen. Das ist mir definitiv gelungen, denn ich hatte Möglichkeiten, im Songwriting und Gesangsmodule monatlich ausgesuchte und eigene Stücke zu performen. Auch Musik-Jams mit amerikanischen Studierenden und Präsentationen des Moduls „Künstlerische Entwicklung & Musikproduktion“ am Ende des Semesters haben mir das Gefühl gegeben, wieder „normal“ studieren zu können. Im zuletzt genannten Modul hat mich meine Professorin dabei unterstützt, den Wellness- und Wellbeing-Markt Kaliforniens zu erforschen. Dabei habe ich Yoga-, Atem-Coaches und Musiktherapeuten angeschrieben, um herauszufinden, wie diese mit Musik umgehen.

Letztendlich bin ich mit sehr schönen Erinnerungen, internationalen Freundschaften, Connections und vollen Notizbüchern aus dem Unterricht nach Deutschland zurückgekehrt!